Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 4: 3. Internat. Fördermittelmesse Basel, 3. bis 12. Februar 1972

Artikel: Eric Choisy 75jährig
Autor: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-85096

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HERAUSGEGEBEN VON DER VERLAGS-AKTIENGESELLSCHAFT DER AKADEMISCHEN TECHNISCHEN VEREINE, 8021 ZÜRICH, POSTFACH 630

Eric Choisy 75jährig

DK 92

Dr. h. c. Eric Choisy, alt Ständerat, feiert am 28. Januar 1972 seinen 75. Geburtstag. Wir entbieten unserem verdienten Ehrenmitglied unsere herzlichsten Glückwünsche.

Dr. Choisy präsidierte von 1949 bis 1957 den SIA mit ausserordentlichem Geschick und ist seither mit dem SIA eng verbunden geblieben. Er ist immer bereit, dem SIA seine Erfahrung und sein umfassendes Wissen zur Verfügung zu stellen und sich für die Belange des Vereins einzusetzen. Sein Geburtstag gibt uns eine willkommene Gelegenheit, ihm unseren Dank dafür auszusprechen.

Wir wünschen dem Jubilar, der mit erstaunlicher Frische noch eine grosse Tätigkeit entfaltet, weiterhin gute Gesundheit, Glück und Erfolg in allen Bereichen seines Wirkens, vor allem auch als Präsident des Weltverbandes der Ingenieurorganisationen (FMOI), dem er seit dessen Gründung im Jahre 1968 vorsteht.

Central-Comité des SIA

Materialflussgerechte Industrieplanung

DK 658.23.002.71

Von **H. Krippendorff**, Ratingen

Die Dynamik der industriellen Entwicklung hinsichtlich der Erzeugnisse, Fertigungstechnik und Mengen zwingt den Industrieplaner, langfristige und kurzfristige Prognosen zu stellen. Jeder Ausbau der Produktionsstätten soll sich den sich ändernden Bedürfnissen anpassen können, ohne allzugrosse Änderungen vornehmen zu müssen.

War schon immer die Flexibilität eine wichtige Forderung an den Industriebau, so soll anderseits die Einrichtung ein Maximum an Rationalisierungsmöglichkeiten des Materialflusses ermöglichen. Es genügt nicht mehr, nur die Ausdehnungsmöglichkeiten eines Baues anzugeben, vielmehr muss diese auf der Kenntnis des Wachstums der einzelnen Bereiche aufgebaut werden.

Je gründlicher und langfristiger die Planung von Abläufen und Entwicklungen vorüberlegt wird, desto schneller und wirtschaftlicher kann die Durchführung einer Neuordnung geschehen.

Im Folgenden sind einige Gedanken zur Planung des Materialflusses niedergelegt, mit denen sich Architekt und Industrieplaner, Bauherr und Bauleiter auseinandersetzen sollten.

Die Materialflussplanung

Man darf wohl als selbstverständlich annehmen, dass jede Neuplanung einer industriellen Anlage (oder auch des Vertriebes) die Grundgesetze des Materialflusses beachtet: kürzeste Wege, optimale Zuordnung der sich folgenden Fertigungsbereiche, der Maschinen und Anlagen.

Ein Simulieren von Aufwand und technischen Lösungen des Transportvorganges führt zwangsläufig zu Überlegungen, die zeigen, welche Rationalisierungsmassnahmen und -möglichkeiten bei einer Neuplanung erreicht werden können.

Jede planerische Massnahme hat aber auch sehr viele Einflussfaktoren und Auswirkungen in Grenzbereichen, die zu beachten sind. Ein Betrieb ist ein sehr komplexer, integrierter Mechanismus, dessen Ablauf der Dynamik des industriellen Geschehens Rechnung tragen muss.

Stellt auch eine Neuplanung die jeweilige Bestlösung dar, so zeigen sich doch nach verhältnismässig kurzer Zeit Kritiken am Ablauf im Materialfluss. Bei Betriebsuntersuchungen, Betriebsbegehungen usw. stellt man sehr häufig fest, dass zu viel Umlaufmaterial im Betrieb liegt, dass Störungen im Ablauf erkennbar sind, dass die Leistung einzelner Abteilungen oder Maschinen zu Wartezeiten führen, weil sie nicht ausgeglichen wurden.

Materialflussplanung ist also nicht nur eine Frage nach dem besten Fördermittel, nach der Organisation des Ablaufes, sondern eine Aufgabenstellung der Unternehmensleitung selbst, der Fertigungstechnik und der optimalen Fördertechnik.

Wünsche an den Bauplaner

Häufig wird der planende Architekt an den Industrieplaner die Forderung stellen, ihm die Abläufe genau zu schildern, damit er die entsprechenden Vorschläge für die bauliche Gestaltung machen kann. Es sieht oft so aus, als ob die Fertigungsabläufe feste Begriffe seien, die man mit Zahlen belegen, mit den entsprechenden Maschinen und Anlagen ausrüsten kann und zu denen man nur eine gute, geschmackvolle, zweckmässige und der sozialen Forderung gerecht werdende Hülle braucht. Von dem Standpunkt des Maschinenbauers sieht es aber wesentlich komplizierter aus.

Eine Reihe von Simulierungsüberlegungen sollen nur andeuten, welche Probleme vorher durchdacht und hinsichtlich Baukörper, Baukosten, Erweiterungsmöglichkeiten gemeinsam behandelt und diskutiert werden sollten. Die technische Entwicklung der Fördertechnik lässt meistens mehrere Lösungen zur Auswahl stellen, wobei Investition und Rationalisierungserfolg ein genaues Abwägen erforderlich machen. Die Frage nach den organisatorischen Voraussetzungen hängt eng mit der Entscheidung über die bauliche Gestaltung zusammen.

1. Büro und Verwaltung sollen zwar möglichst eng mit dem Betrieb verbunden sein – vor allem die betriebsnahen Abteilungen –, sie haben aber ein unterschiedliches Wachstum, müssen sich also unabhängig vom betrieblichen Geschehen ausdehnen können. Die Statistik besagt, dass in einzelnen Industrien die Zunahme der Angestellten bei etwa 3 % im Jahr liegt, wenn die Zunahme der Betriebsangehörigen bei 1 % liegen mag.

2. In jedem Betrieb gibt es gewisse Festpunkte, die bei Erweiterungen und Umstellungen nicht versetzt werden können. Diese müssen bei einer Industrieplanung so liegen, dass sie bei Erweiterungen langfristig günstig zu liegen kommen. Sie müssen vielleicht auch selbst Ausdehnungsmöglichkeiten haben.